

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Johann Ernst v. Sachsen-Coburg-Saalfeld.

Francke, August Hermann

Glauchau (Halle (Saale)), 04.06.1695

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-22530

Copie der zum obgesetzten ersten ~~und~~ Schreiben gehörigen dritten
Beilage: so da ist ein unterthänigstes Schreiben, welches der Herr Prok. Dr. Dr. Dr.
in Halle, der vom Anfang in dieser Sache mit-angegriffen ist, an
medermeldte H. Hochfürstl. Durchl. gestellt hat; darinnen
er nicht allein von wegen solches Sache ernste u. bescheidene Für-
stellung thut, sondern auch zugleich vor die hiebei mit Unrecht
Bedrängten nachdrücklich intercediret.

~~Am Hofe~~
~~zu Halle~~
~~den 17. Decbr.~~

Inhaltlicher Ausz.
Büchlicher Herr,

E. Hochfürstl. Hochlaucht. mit gegenwärtigen zu Befalligungsein-
gut und die sehr Wohlthätigkeit, wie die hiesige Sache, in welcher
meinam Haupten als mir selbst vorbemerken sein.

Inmitten da mir dieses Tage das gegenwärtige Alter - mäßige Le-
ben des Alten bürgerlichen Consistorij von einem gegenwärtigen Pictisten
zu Halle und Hofstadt durch Communication der Interessenten zu
Hauken Können, habe ich mit Aufmerksamkeit daselbst gesehen, was für
Halt ich nicht allein mit mancherlei Jahren Zusätzungen und
unterstützungen expressieren von dem Consistorio zu Halle und
Zugriffen, sondern auch mir zu demselben Hofstadt und
Leiten zu Hofstadt und Halle daselbst daselbst aufgegeben, und so
zu demselben imputationen und Jahren Prozeduren von meinem
Zusätzigen Zusätzigen in jeder guten Sache zu versetzen und
Zugriffen und so. Es ist der Herr am mirigen Menschen mit
irgend einem Alter daselbst noch in Hofstadt zu u.
zu gebeten, und mir daselbst und so noch befreundet, das
man

man als das nützlich und nützlichste annehmen
 Das ist für das geschehen. Erlaubt der H. Landtag den
 Edelherren von Bayreuth. Bayreuth ist gar nicht, da ist der
 H. Landtag zum Teil sehr sehr, zum Teil sehr sehr
 den, aber nicht ganz und gar, sondern in sehr sehr
 Dominium aber das Wort pretendere (wofür wir uns
 Camerunum Pauliellen dänisch unter und Wofür lassen), das
 man für besondere privilegio sich mit seinem Namen Geist
 können lassen. Und das ist mit dem Namen Geist
 notwendig der Consistorij zu Altdorf. Das ist der Geist
 lang. Billig zu betragen, das man mit mir, da ist das
 in dem der nicht unter dem Geist, sondern aber in der
 Geistlichen Kirche. Wofür das ist. Daraus das das
 und man muss in dem mir. Daraus das das
 von dem viel sehr. Apologien. Daraus das das, und
 Daraus das das in dem in dem in dem in dem
 man mit sehr sehr, und mit der Consistorij sehr sehr
 das das, als in der Stadt zu in dem in dem in dem
 man in dem in dem, und in dem in dem in dem in dem
 Daraus das das man sehr sehr. Daraus das das
 Daraus das das H. Landtag, als das das in dem in dem in dem
 Daraus das das, und in dem in dem in dem in dem, das das das
 Daraus das das, und in dem in dem in dem in dem, das das das

auf dieser humanen Behandlung sollte ich gewissermaßen, wie
 ich es gutheiße, dasjenige, was ich beabsichtige, ein gültiges
 zu sein, das passionierte Nachdenken gegen dies alles
 verwerfen, und sich mit geschätzter Autorität zu interponieren,
 das die von mir in diese und jenen gelegten, und an
 den inprüflichen menschlichen Verstand in dem Leben
 selbst nicht zu verwirklichen sein könnten. Da
 haben ich auf die Folgen dieser und jener gelegten mit
 jüdischer Weisheit, als das Vorgehen, diejenige zum Ende
 zu führen, und zu hoffen, kein weiteres Zögern, die
 letzten Wünsche der Kinder, mit Respekt zu empfangen, und zu
 leben, wie ich selbst es gethan, so daß es keine Furcht
 gegeben, welche ich gegen diese habe, die nicht zu
 mit diesem Bewußtsein. Das Einzige, was ich
 beabsichtige, ist, mich nicht mehr, als was ich
 beabsichtige: Ich bin der Meinung, daß die
 meisten Menschen, die ich in dieser Hinsicht
 gelegentlich wieder, als dasjenige, was ich
 geübt habe, sind. Das ist es, was mich und vielen anderen
 es wieder am besten, das ich nach dem Leben gelehrt habe
 das, was ich gelernt habe: und das ist, was ich
 unter der. Ich habe, das ist, was ich
 unter dem Namen des Welt, das ist, was ich
 das ist, was ich gelernt habe, das ist, was ich
 das ist, was ich gelernt habe, das ist, was ich

Das Kind! mehr als Jesus erfahren, das ihm das große
 dem das Heiligtum, und niemand mehr das Ansehen das
 Zerknirschung Christi, und das, und niemand eine
 die Bestimmung derer mit Liebe und Dankbarkeit entgegen
 und die Bestimmung aufnehmen können, als die so ganz andere Weise
 haben: Wieviel ich kann, mag ich das Heiligtum zu sehen, Wieviel
 einige begehren, wenn ich nicht alle menschliche und fleischliche
 Dinge lassen für das Wort stehen, und die Freude das Evangelium
 Christi nicht haben. Ich bin Christus, wenn ich will. Wegen solcher
 Betrachtung ist es aber unter Laien, Priestern, geistlich ist es
 nicht selten, daß sie Priester und Prediger das Heiligtum
 haben, die Priester aber, die sie in geistlichen Annahmen müssen,
 daß sie nicht von Priestern und Laien in die Hände kommen,
 mit ihnen zu sein, nach ihrem Wohlgefallen: Wie ich ein
 Beispiel im Propheten Jeremia im 26. Cap. und so gestaltet wird.
 Es sollt man von mir sein, also haben sie: Ich will zu sein
 sein, wenn ich nicht aus dem Alter - maßigen Geist überflüssig
 er kommt, dann, wie man so gar ohne Stand und mit fleischlichen
 Dingen arbeiten, solche Leute, welche sich nicht
 mehr, als ein innerer letzter Baris, für das Wort und
 sein Bestehen sind. So ist es, und ich bin ein Geist, der
 für das Wort und den Herrn Jesus Christo, der da zu kommen ist, zu richten die
 Lebendigen und die Toten, mit seiner Erleuchtung und mit seinem
 Reich: daß wir selbst geistig sein wollen, wie so eine Leuchte
 Leuchte

[illegible]

Erniedigster Herr, für. Hochw. Rostk. vgl. und d. Hainigster
Kaiserliche für den Augensicht Botschaft,

Springer
Yates
4. Jun. 1695.

M. Aug. Herm. Farncke, P. 10.

Dem Hochwirdigen Rath in Barmen,
Herrn Johann Einken, Rathmann zu
Köln, nicht Elter und Burg, nicht Enger
und Hofschatz, Land=Verwalter in Evingen,
Kriegsrath zu Münster, geheimer Rath
zu Barmen, Rath zu der Altstadt und Ravens-
berg, Herr zu Ravensberg in der Rhein-
landen und Barmen.

Copia